

Ausschreibung

«REGION.innovativ»

Partnerkommunen gesucht!

Warum geht es?

Jede Region hat Stärken – und mag sie noch so strukturschwach sein. Dazu zählen Unternehmen, Hochschulen und regionale Netzwerke aus Gesellschaft, Politik und Verwaltung, die ihre Region voranbringen wollen. Für diese Regionen ist REGION.innovativ gemacht. Strukturschwache Regionen stehen vor besonderen Herausforderungen, die durch die Corona Pandemie noch verstärkt wurden. Aus der aktuellen Situation heraus ergeben sich auch Chancen, die es zu nutzen gilt. Technologische Trends wie die Digitalisierung bieten Handlungsoptionen. Das Bewusstsein über die Vorteile von vielfältigen und zukunftssträchtigen regionalen Strukturen und deren Bedeutung für die Wohn- und Lebensqualität ist gestiegen. Ebenso der gesellschaftliche Zusammenhalt. Was ist jetzt zu tun?

Die vor Ort lebenden Menschen sowie die regionale Wirtschaft haben direkten Einfluss auf die Attraktivität einer Region. Menschen, Wirtschaft und Region stehen in starker Abhängigkeit zueinander. Wenn es gelingt, die Kreislaufwirtschaft zu aktivieren und Wertschöpfung in der Region zu halten, können hiervon alle Akteure vor Ort profitieren. Die Teilnahme an der Ausschreibung kann der erste Schritt zu einer innovativen Region sein.

BMBF Ausschreibung «REGION.innovativ»

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) bewirbt sich mit seinen Partnern auf die Ausschreibung „Region Innovativ“ (Ausschreibungslink s.u. Eckdaten). Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert strukturschwache Kommunen mit umsetzungsorientierter Forschung. Ziel der Ausschreibung ist es, in Kooperationen von Forschung und Praxis innovative Lösungen zur Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft zu fördern. Interkommunale Kooperationen und Erfahrungsaustausch sind dabei ausdrücklich erwünscht.

Die im Projekt betrachtete Region muss nach der Fördergebietskulisse der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) als strukturschwach gelten. Ob dies zutrifft kann unter folgendem Link überprüft werden:

<https://www.innovation-strukturwandel.de/de/gebietsabgrenzung-2531.php>

Bewerberkommunen, Gemeindeverbände und Landkreise möchten wir ausdrücklich ermutigen, zum Thema der Ausschreibung passende Ideen, Projekte und Bedarfe aus der Region einzubringen. Diese können dann gemeinsam weiterentwickelt und vorangetrieben werden.

Die drei in der Ausschreibung vorgegebenen Themenfelder sind:

1. Regionale Kreislaufwirtschaft
2. Interkommunales Wissensmanagement
3. Integrierte Konzepte zur Verbindung technologischer Innovationsprozesse mit räumlichen Entwicklungszielen einer Wirtschaftsregion

Mögliche Ansatzpunkte im kommunalen Umfeld:

- Regionale Land- und Forstwirtschaft, Förderung des Bewusstseins für regionale Produkte und der regionalen Wertschöpfungsketten, neue Formen der Landbewirtschaftung
- Abfallwirtschaft/Bioökonomie: Reduktion des regionalen Abfallaufkommens und Wiederverwertung von Produkten und Stoffen, Reduktion der Lebensmittelverschwendung, Erhöhung der Recyclingquote (bei nicht vermeidbaren Abfällen)
- Produktion/Bau: Verringerung des Anteils neuwertiger Materialien, Verringerung des Anteils nicht recycelbarer Materialien, Erhöhung des Anteils natürlicher, recycelbarer, regional erzeugter Materialien
- Interkommunale Zusammenarbeit: Zielbilder, Kooperationen, Qualifizierungsmaßnahmen, Partizipation, Betreibermodelle

Die erzielten Ergebnisse können in folgende Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) einfließen (Auswahl):



→→ Kommune/n gesucht–Stufe 1: Antragsskizze ←←

Für die Bewerbung auf die BMBF-Ausschreibung «REGION.innovativ» suchen wir kommunale Partner im Sinne der Ausschreibung (s.u. der Ausschreibungslink in den Eckdaten). Der Projektstart findet mit Partnerkommunen statt; während des laufenden Projekts sollen zwei weitere strukturschwache Kommunen hinzukommen.

Interessierte Kommunen bitten wir, sich mit den in den Eckdaten (s.u.) genannten Ansprechpartnern der HFT **bis zum 31.08.2020** in Verbindung zu setzen.

Anschließend erhalten alle Kommunen eine Rückmeldung. Mit den ausgewählten Kommunen werden wir im Verbund mit den weiteren Projektpartnern eine Projektskizze ausarbeiten und sie bis zum 30.09.2020 beim BMBF einreichen. Bei einer positiven Rückmeldung des BMBF erfolgt im zweiten Schritt die von der HFT koordinierte Ausarbeitung und das Einreichen eines Vollertrags.

Eckdaten

Wen suchen wir?	Interessierte Kommunen / Gemeindeverbände / Landkreise in strukturschwachen Regionen und in der entsprechenden Region ansässige (kommunale) Unternehmen
Bis wann benötigt die HFT von der Kommune die verbindliche Interessensbekundung?	Sobald wie möglich, spätestens bis Montag, 31.08.2020 für das Antragskonzept (Einreichfrist der Projektskizze: 30.09.2020, Einreicher: HFT). Anschließend erfolgt seitens der HFT eine Auswahl der Partnerkommunen und eine Rückmeldung an alle sich bewerbenden Kommunen.
Ansprechpartner	Andreas Schmitt Geschäftsführer Forschungsmanagement andreas.schmitt@hft-stuttgart.de / +49 711 8926 2973 Prof. Dr. Tobias Popovic Zentrum für nachhaltiges Wirtschaften und Management tobias.popovic@hft-stuttgart.de / +49 163 8569102
Ausschreibung	https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2692.html
Projektträger	https://www.ptj.de/projektfoerderung/innovation_strukturwandel/region-innovativ
Projektdauer	3 Jahre – Start ab Mitte 2021
Projektpartner	<ul style="list-style-type: none"> • Hochschule Offenburg¹ • MakerCamp Genossenschaften/R+V Versicherung² • Bundesverband der Regionalbewegung³ • ProNah⁴ • Ökodorf Sieben Linden in Sachsen-Anhalt⁵ (angefragt) <p>Weitere Partner befinden sich derzeit in Abstimmung.</p>

Geplanter Projektaufbau

Die Zusammenarbeit der Kommunen und der Projektpartner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ist als transdisziplinäres Reallabor (LivingLab) vorgesehen. Es orientiert sich an folgenden Prozessschritten: Gemeinsame Entwicklung der Ideen und Lösungsansätze (Ko-Design), gemeinsame Realisierung (Ko-Produktion) und gemeinsame Auswertung (Ko-Evaluation)⁶.

Wesentliches Element ist die Stärkung der regionalen Kreislaufwirtschaft. Genossenschaftliche Modelle könnten dabei eine zielführende Rolle spielen. Ziel ist es, gemeinsame (genossenschaftliche) Innovationsökosysteme aufzubauen⁷, um die regionale Kreislaufwirtschaft zu verbessern und starke Strukturen zu schaffen, die sich nach Förderende selbsttragend verstetigen. Öffentliche, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure kooperieren gemeinsam in neuen Formen der

1 <https://www.hs-offenburg.de/>

2 <https://www.makercamp-geno.de/>

3 <https://www.regionalbewegung.de/bewegung/verband/>

4 <https://pronah.de/>

5 <https://siebenlinden.org>

6 Rose, Michael & Wanner, Matthias & Hilger, Annaliesa. (2018). Das Reallabor als Forschungsprozess und -infrastruktur für nachhaltige Entwicklung. Konzepte, Herausforderungen und Empfehlungen Nachhaltiges Wirtschaften.

7 Für einen einführenden Überblick vgl. Baumgärtler, Th./Popovic, T. (2019): Genossenschaftliche Innovationsökosysteme - Transformation aus der Kraft der Gemeinschaft (mit Baumgärtler, M.), White Paper, ADG Scientific, Montabaur, August 2019, <https://www.adgonline.de/forschung/whitepaper-genossenschaftliche-innovationsoekosysteme-transformation-aus-der-kraft-der-gemeinschaft/> und vgl. Baumgärtler, Th./Popovic, T. : Die digitale Zukunft Allgäu-Oberschwaben: „Genossenschaften – Innovative Lösungen für regionale Herausforderungen“, S. 46 ff., <https://dzz.pdfmagazin.de/46/>

Bürgerbeteiligung und Bürgeraktivierung. Das Projekt berücksichtigt ökologische, energetische, technische, sozioökonomische, kulturelle und infrastrukturelle Auswirkungen auf die Kommunen bzw. Region.

Ausgehend von den individuellen Bedarfslagen der jeweiligen Kommunen werden unter wissenschaftlicher Leitung der HFT gemeinsam mit externen Partnern realisierbare Lösungen erarbeitet. Dabei werden verschiedene Beteiligungsformate genutzt, um Ansätze mit Entwicklungspotenzial gemeinsam umzusetzen.

Projektziel

Nach Projektende setzen die regionalen Bündnisse aus Kommunen/Landkreisen und Unternehmen die eigenen Themen der regionalen Kreislaufwirtschaft zielgerecht mit Partnern aus der Zivilgesellschaft um. Schon während der Projektlaufzeit werden die verschiedenen Gruppen moderierend betreut und die Vorbereitung der eigenständigen Bewältigung der Herausforderungen zielführend begleitet. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt im Auf- und Ausbau nachhaltiger Strukturen, die eine aktive Beteiligung und Partizipation der Bürger:innen unterstützen. Die Projektlaufzeit beträgt etwa 3 Jahre (2021-2024).

Konsortium + Projektbudget

Das Konsortium besteht aus der HFT Stuttgart als Koordinatorin und Antragstellerin, der/den beteiligten Kommune/n und den Partnern Hochschule Offenburg, MakerCamp Genossenschaften/ R+V Versicherung, Bundesverband der Regionalbewegung, ProNah, Ökodorf Sieben Linden (angefragt) und weiteren Partnern der Antragstellerin. Wir suchen zwei strukturschwache Regionen als Projektpartner. Diese werden mit einer Förderquote von 100% gefördert.

Koordination: Die Hochschule für Technik (HFT) und das ihr angegliederte Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Die HFT liegt zentral in der Stuttgarter Stadtmitte. Sie geht aus einer der ersten Baugewerkeschulen Deutschlands hervor und wurde 1832 gegründet. 2017 hat das BMBF sie im Rahmen der Exzellenzinitiative als **«Innovative Hochschule»** ausgezeichnet. Sie steht für starken Transfer von Know-How im Sinne der **«Third Mission»** in Industrie und Gesellschaft.

Das IAF dient als zentrale Anlaufstelle für alle Forschungsaktivitäten. Seine Forschungsprojekte beruhen auf disziplinübergreifender Vernetzung und Zusammenarbeit. Ein herausragendes Beispiel ist das vom BMBF geförderte Leitprojekt **«iCity: Intelligente Stadt»** (<https://www.hft-stuttgart.de/forschung/i-city>), an dem disziplinübergreifend gemeinsam mit Unternehmen und Non-Profit-Organisationen der Metropolregion Stuttgart zu Themen der intelligenten Stadtentwicklung geforscht wird. Das im Rahmen der Bund-Länder-Initiative «Innovative Hochschule» ebenfalls vom BMBF geförderte HFT-Projekt **«M4Lab»** (<https://www.hft-stuttgart.de/forschung/innovative-hochschule-m4-lab>) macht die international anerkannte IAF-Forschungsstärke in Stadtentwicklung, Digitalisierung und weiteren Bereichen sichtbar und unterstützt den Wissenstransfer in Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft.